

Einmal Marokko und zurück

Eine Schwäbische Spedition nutzt für ihre Transporte von Europa nach Nordafrika eine individuelle Tracking & Tracing-Lösung des Dresdner Unternehmens Dr. Malek Software

Karl-Heinz Kloeser ist kein einfacher Kunde. Der Inhaber der Spedition **Benntrans** aus Empfingen in Schwaben hat „immer Sonderwünsche, die außerhalb jeder Standardlösung liegen“, wie er über sich selbst sagt. Warum er auf Software-Extras Wert legt, verrät ein Blick auf den firmeneigenen Fuhrpark. Dort stehen unter anderem Tanks mit mehr als 1.000 Litern Fassungsvermögen und Sattelzugmaschinen mit Aufsattelhöhen von 950 Millimetern. Rund 100 ziehende Einheiten sind es insgesamt. Um stets zu wissen, wo welche Fahrzeuge seiner Flotte unterwegs sind und um die einzelnen Arbeitsprozesse möglichst effizient aufeinander abzustimmen, schaute sich der Unternehmer nach einer entsprechenden Speditions-Software um. „Die meisten Standard-Pakete sind für unsere Prozesse nicht geeignet“, so Kloeser, der eine individuelle Programmierung aus Kosten- und Zeitgründen ablehnte.

Kloeser hat sich mit seinem Unternehmen, das er vor mehr als 40 Jahren

gründete, auf Transporte zwischen Europa und Nordafrika spezialisiert. Genauer gesagt auf Lohnveredelungsverkehre und logistische Dienstleistungen für die Automobilbranche. Halbfertigprodukte, Module und Rohmaterialien

werden aus Ländern wie Irland, Ungarn oder Polen importiert und zur Weiterverarbeitung beziehungsweise zur Montage per Lkw nach Tunesien, Marokko oder auch nach Ägypten gebracht. Auf dem Rückweg übernimmt Benntrans den Transport der Fertigwaren nach Europa.

Zu den Anforderungen, die Benntrans an die neue Speditions-Lösung stellte, zählten zum Beispiel detaillierte Auswertungen über die Auslastung und die Kosten des Fuhrparks. „Wir müssen genau nachvollziehen, wie viele Aufträge pro Fahrzeug und Monat gelaufen sind“, sagt Peter Hartmann, der bei Benntrans das Control-

ling verantwortet. Das Interesse an Zahlen hänge mit den Anforderungen der Kunden zusammen. Schließlich entschied sich das Unternehmen für die Speditions-Lösung M3 des Dresdner Anbieters **Dr. Malek Software**. „Die Werte aus M3 sind die Voraussetzung für die oft harten Preisverhandlungen mit den Zulieferern“, sagt Firmenchef Kloeser.

Neben genau dokumentierten Kosten will der Spediteur seine Kunden aber vor allem mit Service überzeugen. So bietet das Unternehmen seit 2007 für das marokkanische Montagewerk des Kabelbaum-Fabrikanten **Sumitomo** eine interaktive Tracking & Tracing-Lösung. Sie trägt den Namen „M-Tracing read/write“ und nutzt die in M3 erfassten Sendungsdaten der rund 30 Lieferanten. Software-

Entwickler Dr. Malek hat diese spezielle Applikation für den Spediteur auf Basis seines M-Tracing-Standards entwickelt und damit die Prozesse bei Benntrans und Sumitomo vereinfacht. Sobald in M3 Sendungsdaten für Waren nach Marokko vorliegen, sind sie für Sumitomo auf Basis eines Zugriffsberechtigungskonzeptes nicht nur abrufbereit, sondern auch veränderbar. Die Produktionsplanung in Nordafrika kann so via Internet die bereitstehenden Kontingente verwalten und verschiedene Prioritäten vergeben.

Die aktualisierten Daten werden nahezu in Echtzeit an M3 zurück übertragen und bilden bei Benntrans die Grundlage der Disposition. „Sendungen mit Priorität Eins werden zuerst verladen. Der ebenfalls mögliche Status Sonderfahrt löst zum Bei-



Mit seiner Fahrzeugflotte übernimmt die Spedition Benntrans unter anderem Transporte nach Nordafrika.

Fotos: Benntrans/Fotolia

spiel eine Beförderung per Luftfracht aus“, erklärt Michael Clemenz, der bei Benntrans die IT-Abteilung leitet. Auch jede weitere Status-Änderung wird für Sumitomo durch M-Tracing dokumentiert. So können die Produktionsplaner im marokkanischen Tanger sofort sehen, ob die priorisierten Sendungen disponiert, verladen oder bereits ausgeliefert werden. Eine ebenfalls speziell von Dr. Malek für Benntrans programmierte Schnittstelle zum Telematiksystem Qualcomm sorgt dabei für die Positionsdaten der betreffenden Lkw.

„Mit diesem weitgehend automatisierten System haben wir ein aufwändiges Abstimmungsverfahren mit Excel-Tabellen und Faxen abgelöst“, stellt Kloeser fest und ergänzt: „Für uns und für unseren Kunden bedeutet das eine wesentliche Erleichterung.“ (or)